

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 64 (1970)
Heft: 2

Artikel: Tagung des Ökumenischen Rates der Kirchen über kirchliche Entwicklungsprojekte : Montreux, vom 26.-31. Januar 1970
Autor: EPD
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-141713>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tagung des Ökumenischen Rates der Kirchen über kirchliche Entwicklungsprojekte

Montreux, vom 26.–31. Januar 1970

«*Entwicklungsprojekte und ihr Beitrag zum Strukturwandel*», – unter dieser Überschrift standen die Referate des dritten Tages. Referenten waren der durch seinen umstrittenen Einsatz für die Unterprivilegierten im Nordosten Brasiliens bekannt gewordene Erzbischof von Olinda und Recife, *Dom Helder Câmara*, und der deutsche Bundesminister für Wirtschaftliche Zusammenarbeit, *Erhard Eppler*.

Câmara beeindruckte vor allem durch seine charismatische Persönlichkeit und den Mut, unbequem zu sein. Er kritisierte den christlichen «Kreuzzug gegen den Kommunismus» und verlangte um der Ehrlichkeit des christlichen Zeugnisses willen, die Beseitigung der von Christen mitverschuldeten sozialen Ungerechtigkeit. Câmara kritisierte: «Die reichen Länder machen es sich sehr leicht, wenn sie ihr Verhältnis zu den armen Ländern unter dem Aspekt der Finanzhilfe und der technischen Hilfe sehen, die fast immer einer Pseudohilfe gleichkommt, da sie in Wirklichkeit nicht geben, sondern nehmen.» «Ein Strukturwandel in den Entwicklungsländern ist nicht ohne einen Strukturwandel in den entwickelten Ländern möglich . . . es geht um eine umwälzende Veränderung in der Weltpolitik.» Die Aufgaben der Kirchen umschrieb Câmara folgendermassen: «In dieser Zeit der Gewalt und Radikalisierung könnten der Ökumenische Rat der Kirchen und die Päpstliche Kommission für Gerechtigkeit und Frieden (*Iustitia et Pax*) ein Beispiel geben mit der wirksamen Anwendung der Gewalt der Friedliebenden (*la violence des pacifiques*), indem sie die öffentliche Meinung in Europa mobilisieren und damit vielleicht einen moralischen Druck ausüben, der zur Veränderung der hiesigen Strukturen als Voraussetzung für einen Strukturwandel in den Entwicklungsländern beitragen würde.» *E.P.D.*

Nigeria vor einer ungewissen Zukunft

Wie immer, wenn der Kriegslärm sich gelegt hat, versuchen Berichterstatter aller Enden wieder zu sachlichen Feststellungen anstelle von Schlagzeilen zurückzufinden. Nicht ohne Mühe. Auch in Nigeria, wo zwar die Biafraner die Waffen niedergelegt haben, sind die Bedingungen, die eine objektive Beurteilung erlauben, noch längst nicht gegeben.

Verschiedene Voraussagen haben sich immerhin nicht bewahrheitet. So wurde in den letzten Monaten behauptet, «Biafra werde bis zum letzten Blutstropfen kämpfen», oder «die Regierungstruppen hätten es auf die Ausrottung der Rebellen abgesehen» usw. Was bei all diesen in Umlauf gesetzten Meldungen und Gerüchten auf Rechnung der amerikanischen Public Relations Firma *Markpress* geht, die für Biafra sehr wirkungsvoll Propaganda machte, ist schwer festzustellen. Berichte aus verschiedenen Quellen bestätigen jeden-